



## Richtlinien zur Erstellung einer Magisterarbeit

Die folgenden Hinweise beziehen sich primär auf Magisterarbeiten und deren typischen Umfang von ca. 80-120 Seiten, sie gelten jedoch sinngemäß auch für weniger umfangreiche Studienarbeiten, wie etwa Seminararbeiten.

### Zeitlicher Ablauf der Arbeit:

Vorabprache des Forschungsvorhabens mit einem entsprechenden, dem Fachbereich angehörigen Dozenten.

Erstellung einer Projektskizze, die einen vorläufigen Zeitplan und die Inhalte und Methoden des geplanten Projekts enthält.

Die zeitliche Aufteilung der Arbeit gliedert sich im Wesentlichen in Literaturrecherche, Vorbereitung der Untersuchungen (Methodik), Durchführung der Untersuchungen, Auswertung und schriftliche Niederlegung des gesamten Projekts.  
(Vorlage von Zwischenergebnissen erfolgt zu den zuvor im Zeitplan festgelegten Terminen)

### Arbeitsschritte einer Magisterarbeit:

- Durchführung einer Literaturrecherche zur Thematik: Basisliteratur, Aktuelle Forschungsergebnisse, Methodik
- Durchführung der Untersuchung inklusive Konzeption und evtl. einem Pilotprojekt
- Auswertung: Datenaufbereitung, grafische und statistische Auswertung mit gängigen Tools (Labview, MatLab, Excel, SPSS...)

### Grundsätzlicher Aufbau der Magisterarbeit:

- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung:  
Hinführung zum Thema und kurze Übersicht über die Arbeit
- Theorie:  
Theoretisches Basiswissen zum Thema, Ableitung der Fragestellung
- Literaturbesprechung
- Problemstellung:  
Konkrete Formulierung der Problem- bzw. Fragestellung, evtl. Hypothesengenerierung
- Methodik:  
Auswahl der Methoden, Literaturbesprechung (Begründung der Auswahl der Methoden), Darstellung der Durchführung der Untersuchung
- Ergebnisse:  
Wertfreie Darstellung der Ergebnisse (grafisch und statistisch)
- Diskussion:  
Interpretation der Ergebnisse, Diskussion der Ergebnisse anhand aktueller Literatur, Methodenkritik
- Zusammenfassung und Ausblick
- Literaturverzeichnis
- Anhang:  
Abbildungsverzeichnis, Tabellenverzeichnis, Verzeichnis der Abkürzungen  
Abbildungen, Messprotokoll etc., Erklärungen

## Hinweise zu Aufbau, Inhalt und Darstellung

### GENERELL GILT:

- Die Argumentationsführung geht vom Allgemeinen zum Speziellen
- Es sollte leserorientiert geschrieben werden.
- Die Sprache muss zeitgemäß und politisch korrekt verwendet werden (z.B. Mitarbeiter/-innen) ohne die Lesbarkeit zu beeinträchtigen (nicht: "daß der/die Übersetzer/in seine/ihre Meinung").
- Erste Person Singular und Plural sind nicht zulässig
- Die Formulierungen sollten möglichst sachlich und neutral sein.
- Auf einen logischen Aufbau der Argumente und Gliederungen muss geachtet werden

### GLIEDERUNG

- Es werden zwei bis vier Gliederungsebenen zur differenzierten Darstellung der Inhalte empfohlen
- In den einzelnen Kapiteln sollte die Differenzierung relativ einheitlich sein - also vermieden werden, dass ein Kapitel sehr fein gegliedert ist während ein anderes, ähnlich komplexes Kapitel nicht oder nur grob strukturiert
- Innerhalb der Kapitel sollten die Absätze sachlogisch gesetzt werden.
- Überschriften mit einer Dezimalgliederungsnummer (bis zu vier Ebenen) versehen
- Überschriften entweder nicht oder durch Fettdruck oder größere Schrift hervorheben.
- Zur Hervorhebung von Überschriften weder Kursivschrift noch Unterstreichung noch Sperrung noch eine Mischung verschiedener Schriften verwenden.

### KOPF- UND FUßZEILEN

- In einer naturwissenschaftlich orientierten Arbeit werden keine Fußzeilen verwendet. Zitate werden innerhalb des Fließtextes gekennzeichnet (siehe ‚Zitation‘)
- In pädagogisch/soziologisch orientierten Arbeiten werden Erklärungen, die im Fließtext inhaltlich zu weit führen, in der Fußzeile angefügt. Die Fußzeile darf maximal 10 Zeilen umfassen (Schriftart: Times New Roman, Schriftgröße 9p, Nummerierung im Fließtext: XXX<sup>1</sup> und in der Fußnote: 1. XXXX 2. XXX usw.)
- In der Kopfzeile befindet sich die jeweilige Kapitelüberschrift und die Seitenzahl.

### TABELLEN UND ABBILDUNGEN

- Abbildungen verwenden, wo eine verbale Darstellung alleine ungeeignet oder umständlich ist oder nicht ausreicht.
- Abbildungen und Tabellen werden mit dem Fließtext an der entsprechenden Stelle verbal verknüpft.
- Abbildungen und Tabellen werden laufend durchnummeriert und entsprechend im Tabellen- und Abbildungsverzeichnis aufgelistet.
- Bei Abbildungen, die nicht selbst erstellt oder durch Eigenleistung (z.B. durch Einarbeitung von Bezugspfeilen, Legenden) bearbeitet wurden, ist die Quelle anzugeben.

## VERZEICHNISSE

- Inhaltsverzeichnis übersichtlich strukturieren.
- Abbildungen in einem Abbildungsverzeichnis auflisten (mit Seitenangaben).
- Tabellen in einem Tabellenverzeichnis auflisten (mit Seitenangaben).
- Abkürzungen und zugehörige Langformen in einem Abkürzungsverzeichnis auflisten.

## SELBSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG

- Selbständigkeitserklärung (=eidesstattliche Erklärung) gemäß Vorgabe (s.u.) formulieren, eigenhändig unterzeichnen und als letztes Blatt in die Arbeit einbinden.

### Erklärungen

*Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende schriftliche Hausarbeit einschließlich der beigefügten Zeichnungen und Darstellungen selbständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Alle Stellen, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen sind, habe ich in jedem einzelnen Fall unter genauer Angabe der Quelle deutlich als Entlehnung kenntlich gemacht.*

*Ich bin damit einverstanden, dass diese Hausarbeit nach Abschluss meiner Magisterprüfungen wissenschaftlich interessierten Personen oder Institutionen zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt wird und dass zu diesem Zweck Ablichtungen dieser Hausarbeit angefertigt werden, sofern diese keine Korrektur oder Bewertungsvermerke enthalten.*

Datum \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Unterschrift

## Literatur und Zitation

- Sicherstellen, dass alle wörtlichen Zitate zeichengenau mit den Quellen übereinstimmen.
- Etwaige Auslassungen klar und konsequent kennzeichnen.
- Im Literaturverzeichnis nur tatsächlich (wörtlich oder inhaltlich) zitierte Werke aufnehmen.
- Darauf achten, dass alle im Fließtext genannten Quellen auch im Literaturverzeichnis genannt sind.
- Darauf achten, dass die Quellenangaben im Fließtext exakt mit den Angaben im Literaturverzeichnis übereinstimmen.
- In der Regel werden zwischen 25 und 50 Quellen verwendet und genannt.
- Die verwendete Literatur besteht nur zum geringen Teil aus Lehrbüchern – im wesentlichen sollte aktuelle Literatur (Zeitschriftenartikel, oft auch englischsprachig) zitiert und diskutiert werden.
- Im Literaturverzeichnis sind die im Text zitierten Titel ausschließlich nach den Verfassernamen alphabetisch zu ordnen und zu nummerieren. Es ist keine Unterteilung nach anderen Kriterien, beispielsweise eine Trennung nach Büchern, Zeitschriften usw., zugelassen. Bei Aufsätzen in Zeitschriften, Zeitungen und Sammelwerken müssen die Anfangs- und Endseiten angegeben werden.
- Im Fließtext sieht die Angabe von Quellen wie folgt aus (Name des Verfassers in Kapitalchen – ,et al.' = und andere wird bei mehreren Autoren verwendet):
- (..) So wiesen z. B. SIMONEAU et al. 1994 durch Gleichgewichtstests mit Ausschaltung der visuellen (...)
- (..) 3.61 Filament lag die prozentuale Erkennungs-Rate bei ca. 98 % [BELL-KROTOSKI et al., 1995].

## FORMATIERUNG

- die Formatierung muss im gesamten Dokument einheitlich gehalten werden.
- Schriftart: Times New Roman (12p) oder Arial (11p).
- Seitenränder: LR 3.5 cm, RR: 1.5 cm, OR 2.5 cm, UR 2.5 cm
- Für den Fließtext wird ein Zeilenabstand von 1,5 gewählt
- Es werden im Fließtext keine Schrifthervorhebungen verwendet
- Keine Unterstreichungen verwenden (auch nicht in Überschriften).
- Blocksatz nur in Verbindung mit Silbentrennung verwenden.
- Kontrollieren, dass nirgendwo übergroße Wortzwischenräume vorhanden sind.

## DOKUMENTVORLAGE

Die Dokumentvorlagendatei (spowi.dot) kann von der Homepage (<http://www.tu-chemnitz.de/phil/sportwissenschaft/infos/downloads.php>) heruntergeladen werden.

Die Datei muss gespeichert und in Word eingebunden werden. Die Einbindung der in der Dokumentvorlage gespeicherten Formatvorlagen erfolgt über den Menüpunkt „Extras, Vorlagen und Add-Ins“. Gehen Sie dort auf den Button „Anhängen“ und wählen Sie dann die Vorlagendatei dvs.dot aus und öffnen Sie diese. Markieren Sie die Auswahlbox „Formatvorlagen automatisch aktualisieren“ und beenden Sie die Aktion mit „ok“. Jetzt sind alle Formatvorlagen als Vorlagen im Menüfenster Vorlagen auf der Format-Menüleiste verfügbar.

## Beispiele

### ZITATION

#### Zitieren aus Büchern

Name des Verfassers, Vorname (aber ohne akademische Grade): Titel des Buches, bei mehrbändigen Büchern Nummer des Bandes (abgekürzt "Bd."), eventuell mit Untertitel des Bandes, Auflage (sofern mehrere Auflagen vorliegen), Verlagsort, Erscheinungsjahr, Seitenzahl(en).

Beispiel:

Brückner P: Zur Sozialpsychologie des Kapitalismus, Frankfurt/Main 1972, S. 45.

#### Zitieren aus Zeitschriftenaufsätzen

Namen der Verfasser: Titel des Aufsatzes, Name der Zeitschrift. Nummer des Jahrgangs bzw Heft-Nummer, Jahreszahl in Klammern, Seitenzahl(en).

Beispiel:

[7] Simoneau GG, Ulbrech JS, Derr JA, Cavanagh PR: Role of somatosensory input in the control of human posture, Gait & Posture 3 (1995) 115–122.

#### Zitieren von Quellen aus dem Internet

Internetseiten sind als Quelle sehr beliebt aber in vielen Fällen nicht für wissenschaftliches Arbeiten geeignet. Es ist also darauf zu achten, dass die Quelle möglichst seriös ist und zumindest der Name des Verfassers genannt ist. Im Zweifel: Quellen aus dem Internet lieber weglassen!

Name des Verfassers, Vorname: Titel der Seite, unter: "Internet-Adresse", Zugriff am "Datum des Zugriffs".

Beispiel:

Müller K: DVB-Allgemein, unter: <http://www.mabb.de/digital/dvb-allgemein.html>, Zugriff am 28.1.2000.

DECKBLATT (*Individuell einzutragende Angaben Kursiv gedruckt*):



Philosophische Fakultät  
Fachbereich Sportwissenschaft  
Professur *Bewegungswissenschaft*

## Magisterarbeit

*Hier wird das Thema ausformuliert und wie vom Betreuer angegeben eingetragen*

Betreuer:  
*Prof. Dr. T.L. Milani*

*Hier kann eine themenbezogene Abbildung eingefügt werden*



Eingereicht von: *Name, Vorname*  
*Straße Hausnummer*  
*PLZ Ort*  
Matr. Nr.: *01234567*

Chemnitz, *Juni 2005*

Zunächst stellt sich heraus, dass die Einschätzung der motorischen Beeinträchtigung der Parkinson-Patienten durch den UPDRS-Score eindeutig mit den ermittelten Vibrations-Reizschwellen zusammenhängt.

Abb. 29 zeigt die Korrelation des UPDRS-Scores mit der Vibrations-Reizschwelle für die gesamte Fußsohle ( $p < .01$ ). Es zeigt sich, dass die Reizschwelle hier mit zunehmender motorischer Beeinträchtigung der Patienten steigt.

Bei Betrachtung der Beziehung der einzelnen Fußregionen zum UPDRS-Score ergab sich die höchste Signifikanz für den 1. Metatarsus ( $p = .0026$ ).

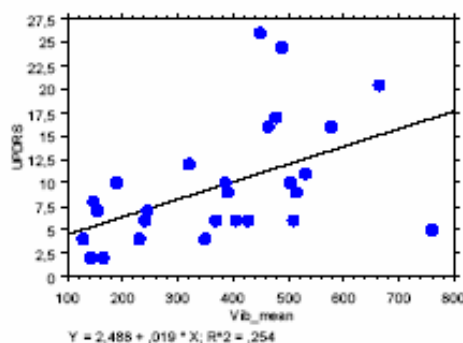


Abb. 29: Korrelation zwischen dem ermittelten UPDRS-Score für den motorischen Teil und der Vibrations-Reizschwelle der gesamten Fußsohle

Die Häufigkeit der Stürze bei den Probanden hingegen ergab bezogen auf den UPDRS-Score eine deutliche Signifikanz (Abb.30). Es zeigte sich, dass diejenigen Patienten, die eine Sturzhäufigkeit von dreimal im Jahr oder häufiger angaben (,Faller'), auch eine stärkere Beeinträchtigung der Motorik

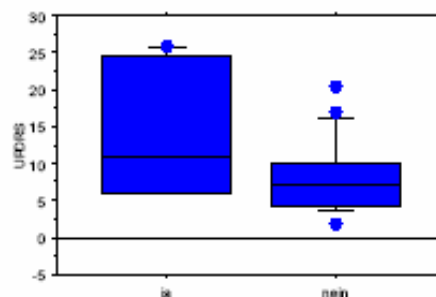


Abb. 30: Beziehung des UPDRS-Scores zu der Sturzhäufigkeit der Patienten  
 ,ja' = Faller (Sturzhäufigkeit 3x pro Monat oder öfter)  
 ,nein' = Sturzhäufigkeit geringer als 3x pro Monat

zeigten. Die Wahrscheinlichkeit zu stürzen und die Einschätzung des UPDRS-Scores stehen also in signifikanter Beziehung ( $p < .05$ ).

Einen Zusammenhang zu Gleichgewichtsparametern gab es hier nicht.

Außerdem war kein Zusammenhang der Dauer der Erkrankung zum UPDRS-Score oder zu Reizschwellen der Sensorik zu verzeichnen. Die Dauer der Erkrankung (in Jahren) zeigte aber eine signifikante Beziehung zum Gleichgewichtsparameter Y-mean, also zum mittleren Punkt der Schwankungen in anterior-posteriorer Richtung ( $p = .0004$ ) (Abb. 31).